



Vorstellung der Ergebnisse zur Verbesserung der B 33 Bündelungstrasse

Am Dienstag, 21. Februar 2017 hat in Stuttgart ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Bundesverkehrsministerium, dem Landesverkehrsministerium und dem Regierungspräsidium Freiburg zu den Wünschen / Forderungen von Bürgermeister Heinz Winkler zur Verbesserung der Planung der Bündelungsvariante stattgefunden. Die Stadt Haslach war zu diesem internen Abstimmungsgespräch nicht eingeladen. Vorausgegangen war ein Gespräch mit dem Landesverkehrsministerium und dem Regierungspräsidium mit den Fraktionsvorsitzenden im Haslacher Stadtrat, Bürgermeister Winkler und Stadtbaumeister Wacker am 19. Dezember 2016 im Regierungspräsidium Freiburg.

1. Vorgeschichte

Die Planung der Bündelungsvariante aus dem Jahr 2006 sah folgende Trassierungselemente vor:

- im Westen ein nahes Heranrücken der notwendigen weiteren Brücke über die Kinzig im Zuge der B 33 bei der jetzigen Anschlussstelle Bollenbach / Schnelllingen zur Rückführung der Straße auf die Südseite der Kinzig
- ein dreistreifiger Ausbau der B 33
- eine Straßenführung 70 cm über dem vorhandenen Hochwasserdamm
- der Wegfall der Kreisstraßenbrücke bei der „Arche“ und einen Ersatz nur noch für Fußgänger und Radfahrer
- die Durchtrennung der Straßenverbindung „Am Gewerbekanal“ ins Gewerbegebiet „Mühlegrün“
- eine neue Verbindungsstraße aus dem „Mühlegrün“ mit Kinzigbrücke hinüber nach Fischerbach, vorbei am Sportplatz bis zum dortigen Feldkreuz
- ein weiter nach Westen abgerücktes Brückenbauwerk zur Überquerung von Gewerbekanal und Bahn zur Rückführung der Umfahrung auf die bestehende B 33 Richtung Hausach

Im Hinblick auf frühere städtische Forderungen (Troglösung zum Erhalt der Brücke bei der „Arche“, Troglösung statt einer Brücke im Osten zur Querung von Bahn, Kanal und Bundesstraße) betrachtet der Stadtrat 2006 diese Bündelungsvariante als gerade noch hinnehmbaren Kompromiss, wenn Hochwasserschutz, Lärmschutz und in der Folge der notwendigen Kinzigdammverlegung auch der Schutz gegen Druckwasser gewährleistet werden können.

Im Jahr 2007 verhängte das Land Baden-Württemberg einen Planungsstopp für die Umfahrung aufgrund der geringen Mittelausstattung durch den Bund.

2008 wurde durch die städtische Intervention dieser Planungsstopp wieder aufgehoben, um in Haslach den Hochwasserschutz entlang der Kinzig und die B 33-Umfahrung Kosten einsparend gemeinsam planen zu können. Im Juni 2010 erhielt die Stadtverwaltung Kenntnis davon, dass die notwendige weitere Brücke im Westen gar nicht so geplant wird, wie es seinerzeit 2001/2006 mit der Straßenbauverwaltung vereinbart wurde. Die Brücke war nunmehr weiter Richtung Osten verschoben und deutlich länger geworden.

Alle darauffolgende Gespräche und Interventionen von Verwaltung, Stadtrat und Abgeordneten änderten nichts an der Auffassung der Straßenplaner aufgrund der nunmehr anzuwendenden neuen Richtlinien zum Bau von Straßen. In einer öffentlichen Sondersitzung des Stadtrates in der Stadthalle vor ca. 250 Besuchern beschloss deshalb der Haslacher Stadtrat bei vier Enthaltungen am 29. November 2011, die Bündelungstrasse insgesamt abzulehnen.

In der Stadtratssitzung am 14. Februar 2012 hatte der Stadtrat bei 13 : 6 Stimmen folgenden Beschluss gefasst:

„ Auch im Hinblick darauf, dass der „Lückenschluss“ in Haslach vorrangig einer schnelleren Verbindung zwischen A5 und A 81 dient, fordert der Gemeinderat der Stadt eine Tunnel-lösung, die sich an der im Verfahren untersuchten Variante 7.2. orientiert.“

In der Folge scheiterten alle administrativen und politischen Bemühungen des Stadtrates, der politischen Parteien und von Bürgermeister Winkler, bei den Straßenplanern und bei den Landtags- und Bundestagsabgeordneten Unterstützung für die Tunnelforderung zu finden.

Vielmehr hat der Bundestag im Dezember 2016 die Umfahrung von Haslach als oberirdische Lösung mit einem Kostenansatz in Höhe von 45,1 Mio. € (Ein Tunnel würde, so die seinerzeitige Schätzung, über 110 Mio. € kosten.) in den Vordringlichen Bedarf aufgenommen.

Wegen der von keiner Seite gewährten Unterstützung für die Haslacher Tunnelforderung hatte der Gemeinderat in einer Klausurtagung am 06. und 07. März 2015 mit großer Mehrheit dem Vorschlag von Bürgermeister Winkler zugestimmt, die Tunnelforderung einerseits beizubehalten, sich andererseits aber nochmals mit einer deutlich verbesserten oberirdischen Variante der Bündelungstrasse befassen zu wollen.

Der Gemeinderat kritisierte insbesondere die beiden Brücken im Westen und im Osten, die Dreistreifigkeit, die nicht befriedigende Fußgänger- und Radfahrerverbindung nach Schnellingen und die Straßenführung entlang der Kinzig noch über der Höhe des Hochwasserschutzdammes.

Wie stattdessen eine verbesserte Variante aussehen sollte, formulierte der Stadtrat nicht. In der Folge hatte Bürgermeister Winkler den Straßenplanern Vorschläge zur Verbesserung der Bündelungsvariante unterbreitet, die Gegenstand weiterer Untersuchungen durch die Straßenbauverwaltung des Regierungspräsidiums Freiburg wurden und die Gegenstand der Besprechungen vom 19. Dezember 2016 und 21. Februar 2017 waren.

2. Aktueller Stand

Beim Gespräch am 21. Februar 2017 sind Bundesverkehrsministerium, Landesverkehrsministerium und Regierungspräsidium Freiburg übereingekommen, die Umfahrung Haslach als oberirdische Bündelungstrasse mit folgenden Elementen weiter zu planen:

<u>Planungselement</u>	<u>Planung 2006</u>	<u>Planung 2017 ff</u>
dreistreifig oder zweistreifig <i>Anlage 1</i>	dreistreifig Breite 15,50 m	zweistreifig Breite 11,50 m
Brücke im Westen <i>Anlage 2</i>	ca. 350 m bis in Höhe Ford Neumaier wegen der Einfädelspur die ersten 50 m 16,60 m, danach 12,60 m breit	ca. 200 m bis in Höhe Firma Haser wegen Einfädelspur Rich- tung Osten 16,60 m breit
Niveau der Umgehungs- straße entlang der Kinzig <i>Anlage 1</i>	70 cm über dem bestehen- den Hochwasserdamm	auf Höhe des bestehenden Hochwasserdamms mit einer 2 m hohen bepflanz- ten Lärmschutzwand
Geh- und Radweg Schnellingen / Haslach <i>Anlage 3</i>	Brücke ca. 220 m östlich der „Archebrücke“ mit Un- terführung der Umgehungs- straße und Anschluss an die Straße „Am Gewerbe- kanal“	Brücke mit stadtseitigem Rampenbauwerk in der Lage der heutigen „Arche- brücke“
Linienführung im Gewerbe- gebiet „Mühlegrün“ und im Bereich „Alte Hausacher Straße“ <i>Anlage 4</i>	entlang des Gewerbeka- nals, dann zwischen Bahn und Gewerbebetriebe auf der „Alten Hausacher Stra- ße“	unveränderte Linienführung
Querung im Osten <i>Anlage 5</i>	ca. 200 m lange Brücke, ca. 12,50 m breit über Bahn, Gewerbekanal und Bundesstraße	Weitere Untersuchungen in 2017 zur Entscheidung, ob Brücke oder Unterführung. Diese Unterführung wäre ca. 600 m lang und hätte 9,50 m Innenbreite.

Im Gespräch mit Vertretern des Landesverkehrsministerium und des Regierungspräsidiums am 19. Dezember 2016 hatten die anwesenden Fraktionsvorsitzenden (Fr. Dr. Mahne musste sich kurzfristig entschuldigen) und Bürgermeister Winkler darauf hingewiesen, dass der Haslacher Stadtrat in seiner Sitzung am 22. November 2016 mit großer Mehrheit erklärt hatte, einer oberirdischen Lösung mit zwei Brücken im Westen und im Osten keinesfalls zuzustimmen.

Der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen, Martin Schaeffer, hatte ausgeführt, der Bündelungstrasse auch bei weiteren Verbesserungen nicht zuzustimmen.

Aus dem Verlauf des Gesprächs am 19. Dezember 2016 und weiteren Telefonaten mit dem Landesverkehrsministerium hat Bürgermeister Winkler die begründete Hoffnung gewonnen, dass sich aus der weiteren Planung und Untersuchung genügend Gründe für eine Unterführung im Osten finden werden, die dem Bundesverkehrsministerium die Zustimmung hierzu ermöglichen werden.

Das Landesverkehrsministerium rechnet damit, dass die weiteren Untersuchungen zur Unterführung / Brücke im Osten bis zum Jahresende 2017 abgeschlossen sein werden.

Bei Realisierung einer Unterführung im Osten würde Bürgermeister Winkler dem Haslacher Stadtrat empfehlen, der Bündelungsvariante mit diesen neuen Planungselementen zuzustimmen.

Zwei weitere Forderungen von Bürgermeister Winkler

- Verzicht auf die zweite Brücke im Westen und Verknüpfung des Verkehrs mit einem Kreisverkehr auf der Höhe der Firma Haser (*Anlage 6*)
- weitere Tieferlegung der Straße entlang der Kinzig um weitere ca. 0,70 - 1,00 m hinter dem vorhandenen Hochwasserdamm (*Anlage 7*)

wurden von den Ministerien aus Verkehrsfluss- und Kostengründen abgelehnt.

Am Dienstag, 07. März 2017 um 17:30 Uhr wird Landesverkehrsminister Winfried Hermann in Stuttgart im Rahmen einer Straßenbaukonferenz zur Umsetzung des Bedarfsplans 2030 Stellung nehmen.

In seinem Einladungsschreiben heißt es:

„Der Bedarfsplan Straße umfasst für Baden-Württemberg ein Investitionsvolumen von rund 9,5 Mrd. € für fest disponierte Projekte und für Maßnahmen im Vordringlichen Bedarf (VB). Der Bedarfsplan enthält keine Priorisierung. Das insgesamt sehr hohe Projektvolumen kann nur sukzessive abgearbeitet werden. Hierfür ist eine Umsetzungskonzeption zu entwickeln.

Wir möchten Ihnen im Rahmen einer Veranstaltung das Vorgehen und die Methode zur Erstellung einer Umsetzungskonzeption vorstellen und Sie über unsere Aktivitäten im Bereich der Landesstraßen informieren.“

Wegen der Kandidatenvorstellung zur Bürgermeisterwahl ist für Haslach eine Teilnahme an dieser Konferenz nicht möglich.


In einem Telefonat von Bürgermeister Winkler mit dem Landesverkehrsministerium am 01. März 2017 wurde folgende Aussage gemacht: *„Die Haslacher Maßnahme ist gesetzt. Da geht die Planung weiter.“*

Eine Positionierung des Haslacher Stadtrates zu den Ergebnissen der Ministerienbesprechung vom 21. Februar 2017 ist aus Sicht des Landesverkehrsministeriums derzeit nicht erforderlich, aber möglich.

3. Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von den Ergebnissen der Planungsbesprechung vom 21. Februar 2017 und berät, falls erwünscht, ohne Beschlussfassung.

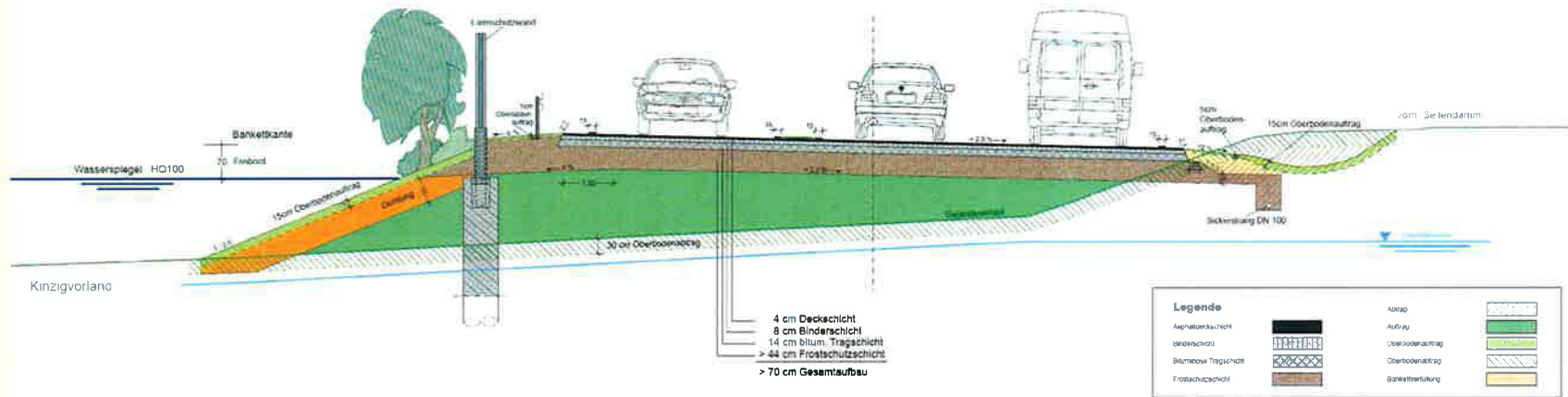
Haslach, den 02. März 2017


Heinz Winkler
Bürgermeister

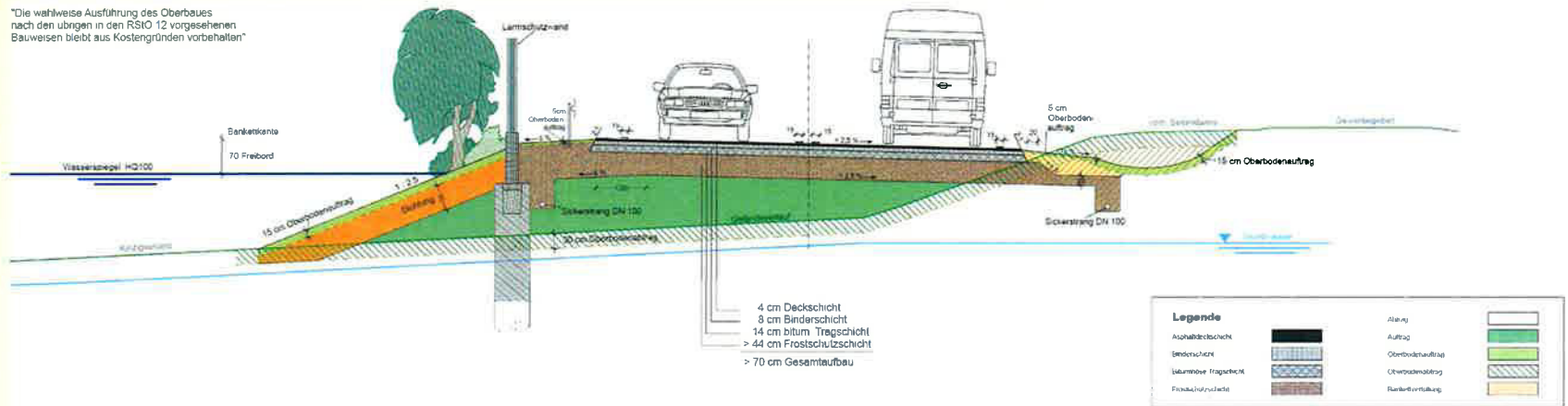
Anlagen

B33

Ortsumgehung Haslach i.K.



"Die wahlweise Ausführung des Oberbaus nach den übrigen in den RStO 12 vorgesehenen Bauweisen bleibt aus Kostengründen vorbehalten"

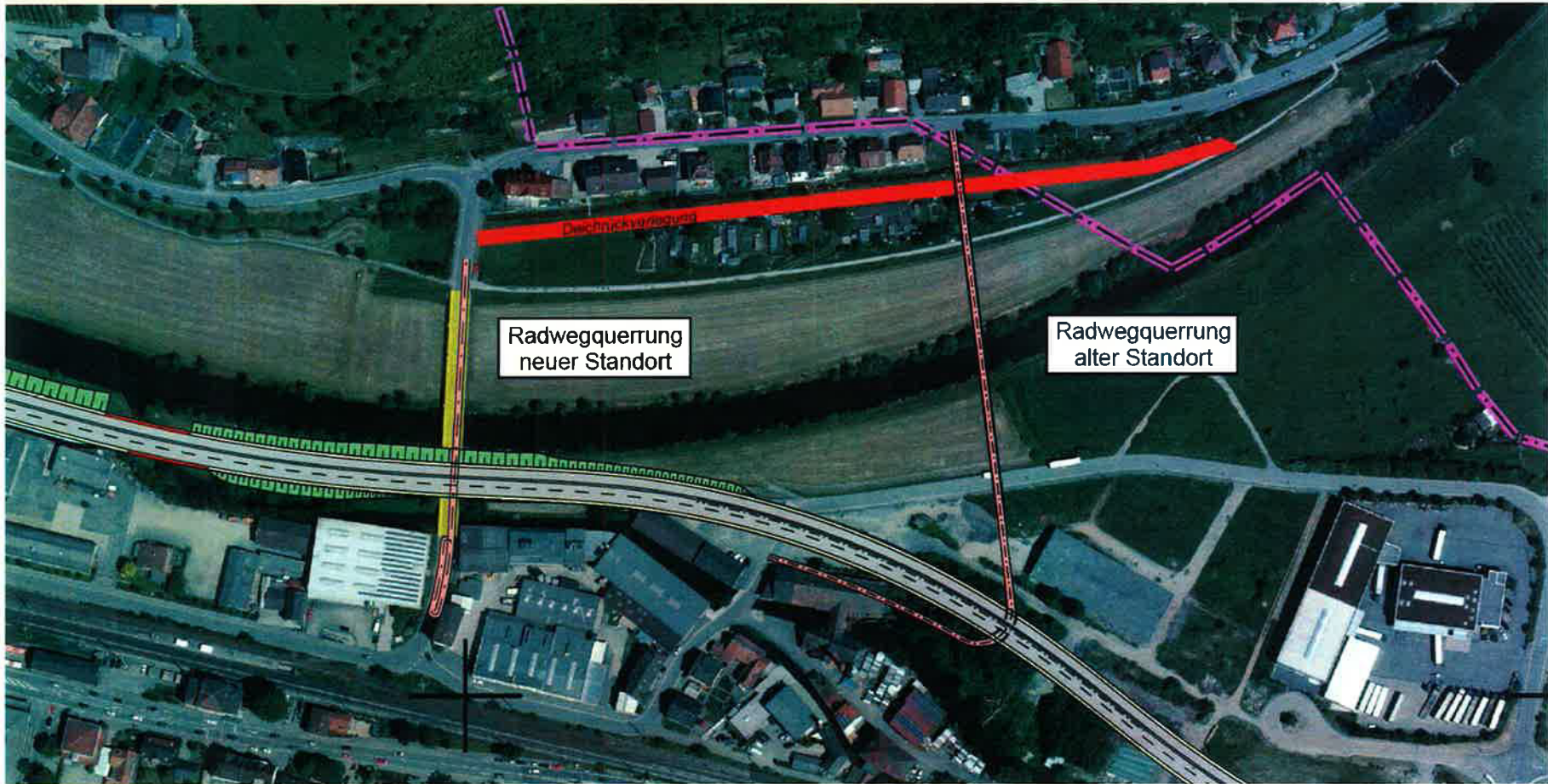


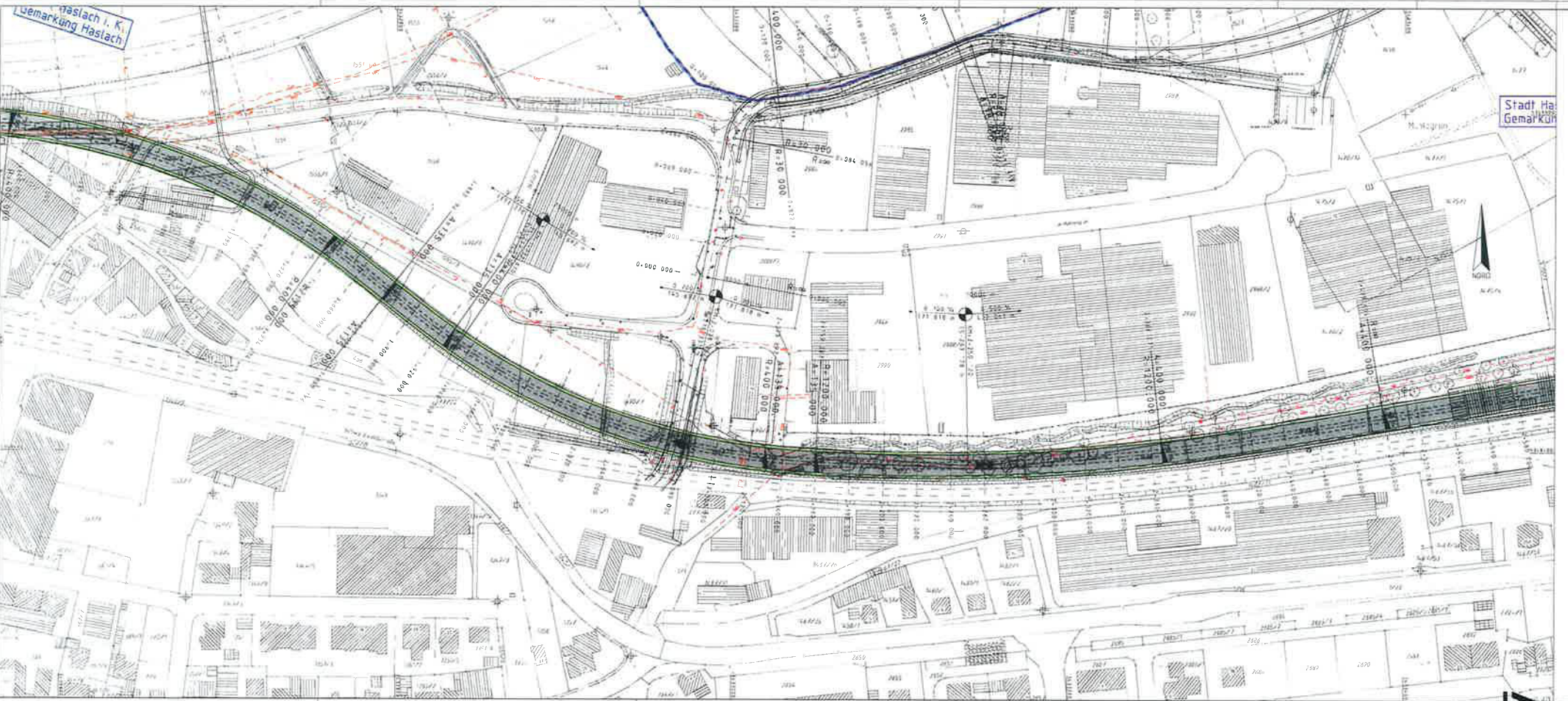
B33 Ortsumgehung Haslach i.K.

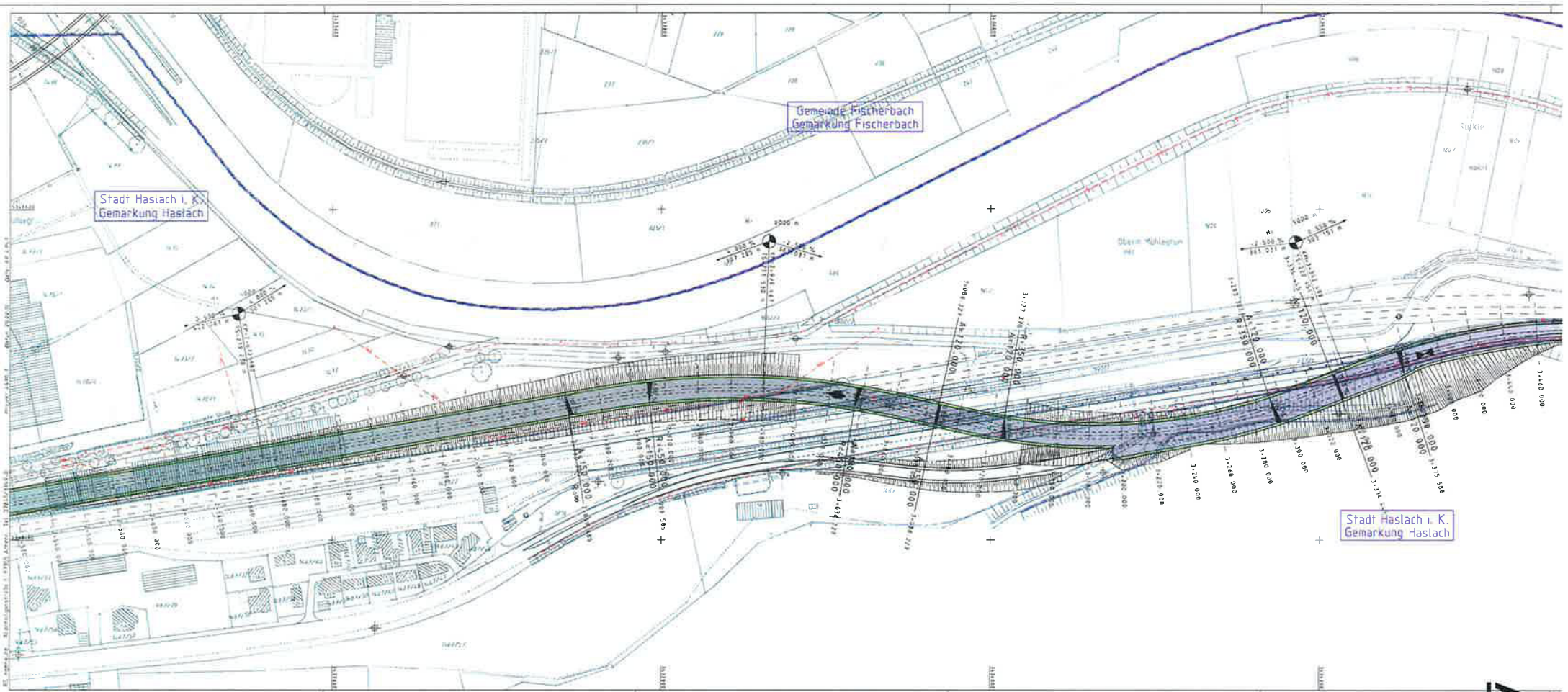


B33

Ortsumgehung Haslach i.K.



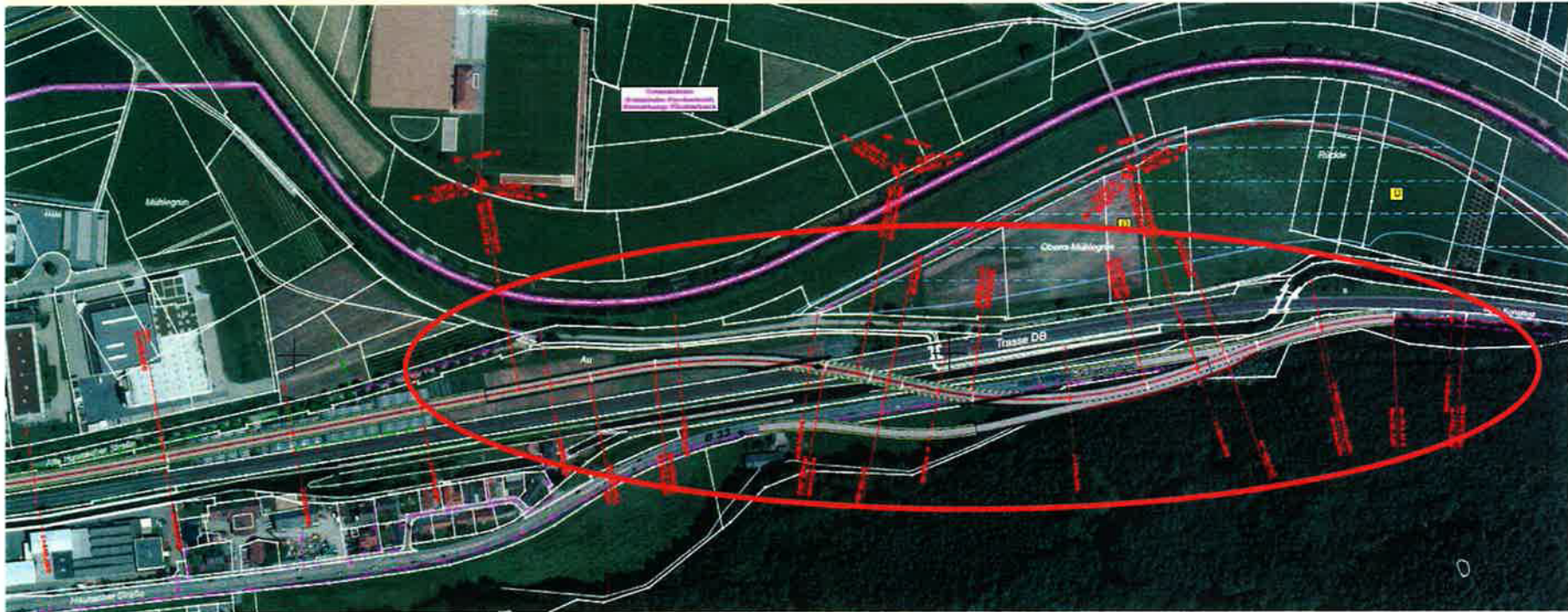




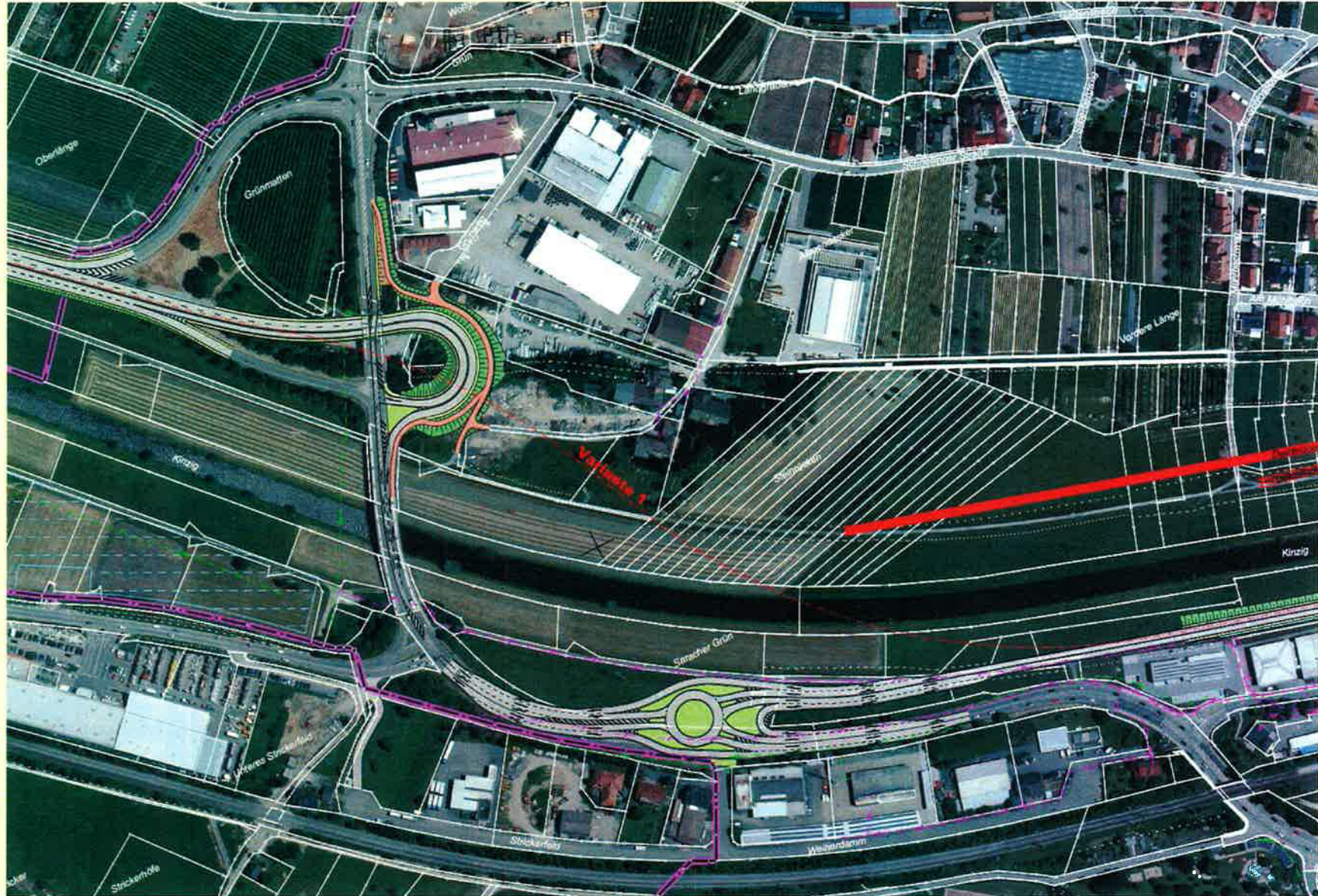
Anlage 5
Brücke

B33

Ortsumgehung Haslach i.K.

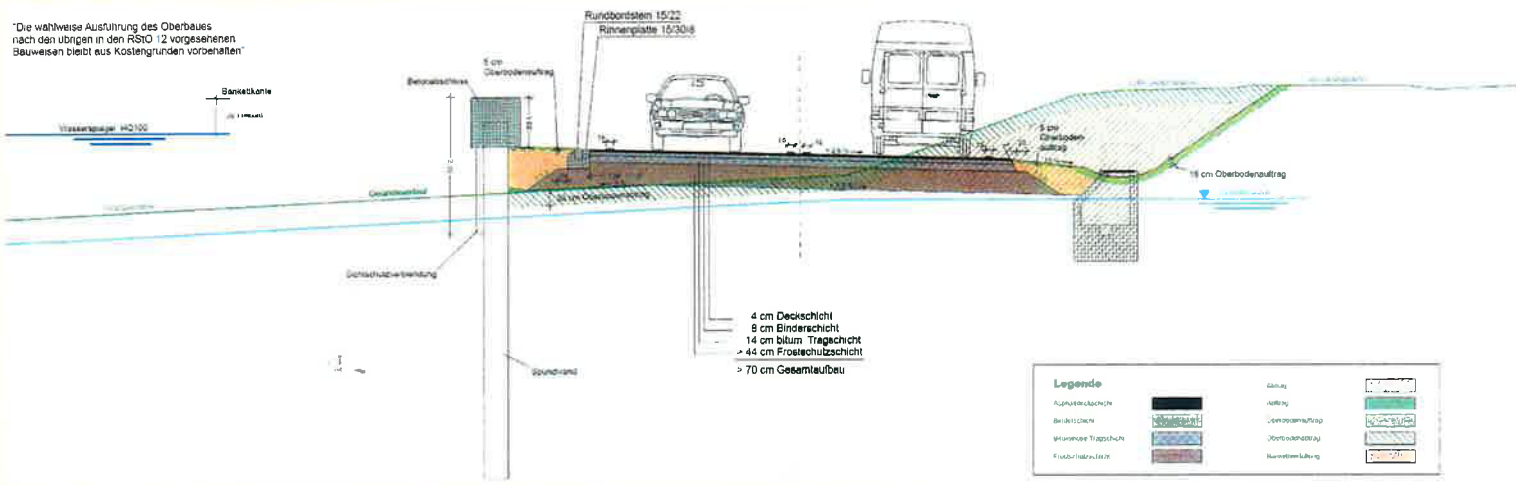


B33 Ortsumgehung Haslach i.K.



B33

Ortsumgehung Haslach i.K.





Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

23.02.2017

Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI), baden-württembergisches Verkehrsministerium und Regierungspräsidium Freiburg verständigen sich auf Eckpunkte für die weitere Planung der Stadtumfahrung Haslach (Ortenaukreis)

Wünsche der Stadt Haslach können teilweise berücksichtigt werden // Brücke oder Unterführung im Osten wird durch weitere Untersuchungen geklärt

Bei einem gemeinsamen Termin zur Stadtumfahrung Haslach im Ortenaukreis haben sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), das baden-württembergische Verkehrsministerium und das Regierungspräsidium Freiburg auf Eckpunkte für die weitere Planung verständigt. Die Wünsche der Stadt Haslach sind dabei teilweise berücksichtigt worden. Noch zu klären ist die Frage einer Querung der Bahn im Osten mittels einer Brücke oder Unterführung, was durch weitere Untersuchungen geschehen soll, heißt es in einer Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Freiburg.

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: „Die Stadtumfahrung Haslach ist fast so etwas wie der gordische Knoten der Verkehrsprojekte im Regierungsbezirk. Wir haben ihn noch nicht ganz durch, aber wir haben wichtige Fortschritte gemacht. Wir können jetzt in der Planung in die nächste Phase gehen, die oberirdische Lösung detailliert ausarbeiten und so langfristig dieses Nadelöhr entschärfen.“ Was sind nun die konkreten Ergebnisse? Die Straße wird nun zweispurig statt bisher dreispurig geplant und auf dem Niveau des Hochwasserdammes geführt. Eine Absenkung der Straße in den Damm hinein erfolgt nicht. Es ist eine Lärmschutzwand geplant. Die Kinzigbrücke im Westen soll so nahe wie möglich an die vorhandene Brücke herangerückt und damit von etwa 350 auf 200 Meter verkürzt werden. Ein Kreisell an dieser Stelle ist vom Tisch.

Die Frage einer Brücke oder Unterführung im Osten der Ortsumfahrung ist hingegen noch offen. Hier sind noch umfangreiche Untersuchungen durch das

Regierungspräsidium notwendig. Dabei müssen die Einflüsse auf Natur und Landschaft sowie die Lärmsituation detailliert betrachtet werden. Erst danach wird sich der Bund für eine Lösung entscheiden.

Bürgermeister Heinz Winkler freut sich über diesen Erfolg, wenn auch mit der Verkehrsführung im Osten ein wichtiger Punkt noch aussteht. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: „Wichtig ist das Ganze auch für den Hochwasserschutz an der Kinzig, denn mit dem Straßenbau können nun auch die Schutzmaßnahmen gegen mögliche Überschwemmungen weiter geplant werden.“

Markus Adler